

Aktennotiz

Internationale Helsinki-Föderation für Menschenrechte:
Kritik an der österreichischen Asylpolitik

1. Die Internationale Helsinki-Föderation hat sich grosses Ansehen erworben. Während Jahren machte sie unermüdlich auf Menschenrechtsverletzungen in osteuropäischen Staaten, in Südosteuropa und in der Sowjetunion aufmerksam. Sie war die Hauptstimme der NGO's in der KSZE.
2. Neu ist, dass die Internationale Helsinki-Föderation ein westliches Land unter die Lupe nimmt. Das österreichische Helsinki Komitee hat eine Broschüre verfasst mit dem Titel "Asylland Oesterreich: Zutritt verboten?". In dieser Broschüre wird die offizielle Asylpolitik stark kritisiert.
3. Auf diese neue Entwicklung ist insbesondere deshalb zu verweisen, weil die Schweiz in ein ähnliches Licht geraten könnte. Die Uebergriffe auf Asylanten, die insgesamt fremdenkritischer bis fremdenfeindlicher werdende Stimmung in unserem Land sowie Dispositionen der Behörden wie die "Verordnung über Truppeneinsatz für den Grenzpolizeidienst" geben hierfür die notwendigen Stichworte.
4. Auf dem Gebiet der schweizerischen Asyl- und Immigrationspolitik sollten inskünftig vermehrt die Verpflichtungen berücksichtigt werden, welche die Schweiz bisher im Rahmen des KSZE Prozesses eingegangen ist. Ausserdem sollte nicht nur dass, was auf dem Papier steht, respektiert werden, sondern die Geisteshaltung insgesamt, die allen Bemühungen zur Ueberwindung der Trennung Europas zugrunde lag.

P. Widmer

Kopie: - VY, (mit Beilage)
- Botschafter Weiersmüller
- PA I
- GRN
- DY
- MAP
- KSZE-Dienst
- WI